



Performance der Randomdancecompany

Design, Mode und Performances: die belgische Kunstszene eröffnete das Jahr mit einem Festival zum Thema „Super Bodies“. Kuratiert vom Architekten und Tanzkritiker Pieter T'Jonck wurde bereits zum dritten Mal die Triennale in Hasselt abgehalten. Sie befasste sich mit dem Körper und seinem Einfluss auf zeitgenössische und zeitlose Formen des Lebens und Erlebens. Ansatzpunkt des transdisziplinären Festivals war die teils unbewusste Spiegelung von Empfindungen, die in der Körpersprache ihren Ausdruck finden. In Kunst und Design wurde der Faszination für die geheimnisvolle Einflussnahme des körperlichen Daseins auf die Gesamtbefindlichkeit nachgegangen. Wie stark Menschen als körperliche Wesen auf die Vermittlung durch ihre eigene Körperlichkeit angewiesen sind, wurde dabei auch in einem interaktiven Parcours zu vermitteln versucht. In Choreographien und Designs wurde auf den Körper als Quelle von Gedanken und Gefühlen eingegangen und ein klarer und sinnlicher Kontrapunkt zu den oftmals abstrakten Theorien gesetzt, die die physische Ebene durch rein chemische Prozesse erklärt. Disziplinenübergreifend entstanden hier Arbeiten, die sich mit den Geheimnissen der Physis, ihren Möglichkeiten und Grenzen auseinandersetzen und sich auf sie einlassen. Aber auch die oft wenig beachteten, sogenannten unterschweligen Körpererfahrungen und ihre Einflüsse auf die Gesamtbefindlichkeit wurden darzustellen versucht.

SUPER BODIES

CROSSOVER

Im belgischen Hasselt lief dieses Frühjahr ein Veranstaltungsprogramm mit dem Titel „Super Bodies“. Das Thema Körper wurde in dessen Rahmen in seinen zahlreichen Aspekten verhandelt: In Design, Mode und Tanz waren der Körper und seine Vermittlungsarbeit zentral.

von **Susanne Karr**

Einige Highlights seien hier erwähnt: Anna Nicole Ziesches erforschte in ihrer Ausstellung „Childhood Storage“ das Verhältnis von Räumlichkeit und Körper. Sie fragte nach, wie sich Einstellungen und Kleidung zueinander verhalten und welche Architekturen die Kindheitserinnerungen formen.

Praktische und ästhetische Überlegungen zum Verhältnis von Tier und Mensch flossen in die Arbeiten der Fashion Designers der Syntra Limburg Modeklasse ein. Humanimals/Body Move hieß das Projekt, in dem Accessoires entwickelt wurden, die der Faszination für Tiere in ihren Erscheinungen und Bewegungen nachgehen.

Um Bewegung als zentrale körperliche Erfahrung ging es selbstverständlich in Tanz und Performance ging es jeden Samstag, hier wurde etwa eine Performance von Trisha Brown gezeigt, in der die Akteure durch horizontale Seillandschaften kletterten. Mit einer anderen Verschiebung und Auflösung des Horizontalen experimentierten CREW. Ihr immersives Theater arbeitet mit Video-Brille und spielt in einer Zwischenzone von Virtualität und Realität. In einer gezielten Anordnung von technischen Geräten wurden hierbei einzelne Sinneserfahrungen gegeneinander ausgespielt.

Der theoretischen Auseinandersetzung widmete man sich in Lectures und ergänzte die insgesamt anregende Zusammenstellung verschiedener Annäherungen zum Thema Körper.

www.superbodies.be